

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
K - Büro	S0094/11	25.05.2011

zum/zur  
A0035/11 / SPD-Tierschutzpartei-future!

Bezeichnung

Kulturquartier Domplatz stärken

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	31.05.2011
Kulturausschuss	15.06.2011
Theaterausschuss	24.06.2011
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	30.06.2011
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	07.07.2011
Stadtrat	25.08.2011

### Der Stadtrat möge beschließen:

**Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Strategiepapier zur Weiterentwicklung des Kulturquartiers Domplatz zu erarbeiten. In der Konzeption sollen alle Initiativen und Akteure zusammengefasst und ihre Erfahrungen beschrieben werden. Es sollen aber auch bisherige und vor allem zukünftige Instrumente aufgezeigt werden, die eine Koordinierung aller Veranstaltungen und Projekte miteinander ermöglichen. Die einheitliche Vermarktung sowohl der kulturellen als auch historischen Veranstaltungen müssen als Ziel formuliert werden.**

In den letzten Jahren ist das Domplatzquartier durch zahlreiche Veranstaltungen zu einem zunehmend attraktiven Ort für Kunst und Kultur geworden.

Inszenierungen freier Theatergruppen im Möllenvogteigarten, Theateraufführungen im Kreuzgang des Domes, die Open-Air-Inszenierungen des Theaters Magdeburg, die Magdeburger Domfestspiele und die erweiterten Nutzungsoptionen seit Fertigstellung der Bastion Cleve beleben insbesondere in den Sommermonaten dieses Areal.

Mit dem Kaiser-Otto-Fest wird sich das Veranstaltungsspektrum um ein weiteres Highlight erweitern.

In der Stadtverwaltung gibt es mehrere Bereiche, in denen Veranstaltungsdaten und -inhalte anlassbezogen oder auch kontinuierlich erfasst werden.

So ist der Fachbereich Bürgerservice und Ordnungsamt für die Erfassung der im Stadtgebiet vorgesehenen Open-Air-Veranstaltungen zuständig; für diese besteht laut Gefahrenabwehrverordnung Anzeigepflicht.

Die Veranstalter sind daher aufgefordert, jeweils bis zum 31.03. des Jahres ihre geplanten Open-Airs anmelden.

Im Falle von zeitlichen / räumlichen Dopplungen lädt das Ordnungsamt die Betroffenen zu einem klärenden Gespräch ein, bei dem in der Regel Einvernehmen erzielt wird.

Im Nachgang wird im April der sog. Open-Air-Kalender veröffentlicht, um eine Information von Anwohnern, Anliegern, Besuchern und auch Veranstaltern zu sichern.

Darüber hinaus gibt es auf der Homepage der Landeshauptstadt Magdeburg einen Veranstaltungskalender, in den alle Veranstalter ihre Daten einpflegen können. Sofern sie dieses Angebot aktiv wahrnehmen, ist eine verbindliche Übersicht gewährleistet.

Mit den o.g. Möglichkeiten besteht grundsätzlich eine hinreichende informations- und Kommunikationsplattform.

Auch aus Sicht der MMKT gibt es grundsätzlich keine Überschneidungen bei der Nutzung des Domplatz-Areals.

Seitens der Verwaltung ist daher über die oben genannten Aspekte hinaus (Meldepflicht im Fachbereich 32, Moderation bei etwaigen Dopplungen, Veranstaltungsdatenbank der Stadt) kein Erfordernis für eine zusätzliche Koordinierung erkennbar, die nicht in eine mögliche Reglementierung münden würde. Zudem hätte im Blick auf den prozessualen Charakter der Nutzung dieses Areals und der Diversität der Veranstalter eine Zusammenfassung aller Initiativen und Akteure nur Statuscharakter.

Für die Vermarktung sind die Veranstalter zunächst selbst verantwortlich. Die MMKT unterstützt diese Aktivitäten unter dem Gesichtspunkt der Gewinnung von Touristen für die Stadt.

Neben den Non-Profit-Akteuren bespielen in den Sommermonaten mitunter auch kommerzielle Veranstalter mit Rock-, Pop- oder auch klassischen Konzerten den Domplatz. Diese Unternehmen vermarkten ihre Veranstaltungen ausschließlich selbst.

Im Zuge der geplanten Umgestaltung des Domplatzes (vgl. DS 0090/11 „Umgestaltung des Magdeburger Domplatzes“) würden sich die technischen Voraussetzungen für die Veranstalter deutlich verbessern (zusätzliche Medienpunkte als Anschlussstellen für Strom) und damit das Interesse an der Nutzung des Platzes ggf. erhöhen.

Eine attraktive bauliche Gestaltung würde zudem die historische Bedeutung dieses Platzes hervorheben.

Dr. Koch